

● Hitze, Kälte, Regen, Sturm: An zwölf Stationen wird's ganz konkret ●



Alle reden vom Wetter. Immer. Immer wieder. Denn jeder Tag hält wieder neue, oft überraschende Spielarten für Mensch und Natur bereit. Zu jeder Jahreszeit. Bei Tag und bei Nacht. Fotos: dpa

Heimische Wetterfrösche – fidel im Netz

Was Bürgersinn und Fachverstand zustande bringen – Kostenfreie Dienstleistung von Hobby-Meteorologen

Von Rolf Dressler

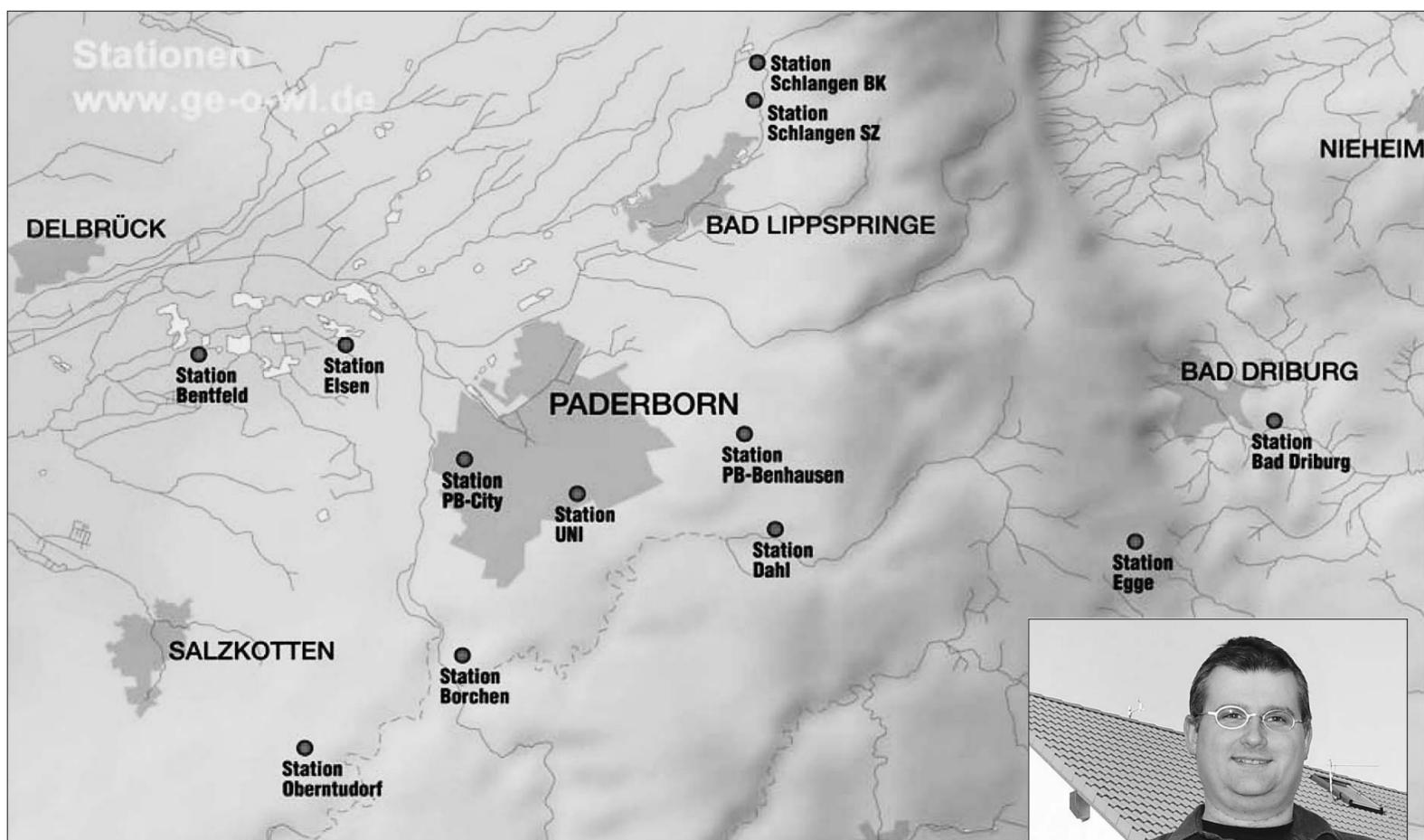
Paderborn (WB). Das Jahr über sind die ostwestfälischen Hobby-Meteorologen eigentlich nur lose miteinander in Verbindung. Doch was die Beteiligten – aus eigenem Antrieb und ausschließlich mit eigenem Geld finanziert – aufgebaut haben und seither beeindruckend »am Laufen halten«, ist für sie allemal Aufwand und persönlichen Einsatz wert: die inzwischen nun schon zwölf privat betriebenen Wetterstationen.

Eines schönen oder auch verregneten Tages, wer weiß, könnten sich den zwölf Stützpunkten womöglich so viele weitere auch in anderen Teilen der heimischen Region hinzugesellt haben, dass das gesamte lokale Wettergeschehen in Ostwestfalen-Lippe jedem Interessierten rund um die Uhr zur Verfügung stünde. Kostenfrei, wohlgeachtet, denn kommerzielle bzw. finanzielle Absichten verfolgen die Betreiber der zwölf Stationen ausdrücklich nicht.

Auch verstehen sie sich nicht als exotische Konkurrenz der Profis vom Deutschen Wetterdienst, dessen hiesige Zentrale ihren Sitz in Bad Lippspringe hat, sondern als ausgesprochen sinnreiche Ergänzung, weil es an der regelmäßigen Sammlung und der fortlaufenden Dokumentierung des örtlichen Wettergeschehens mangelt. So sollen über möglichst lange Zeiträume aufschlussreiche und verlässliche Vergleichsdaten gesammelt und für jedermann nachvollziehbar aufbereitet werden. Über das Internet und über die Presse.

Diese »Marktlücke« aufzufüllen, das reizt die Initiatoren in ganz besonderer Weise, weil das geographisch und geologisch überaus vielfältige Ostwestfalen-Lippe eine große Zahl unterschiedlicher Gegebenheiten aufweist. Wie zum Beispiel die Reliefs der Egge und vor allem auch deren östliches Vorland mit der sogenannten Muschelkalkschwelle und der Börde sowie Haarstrang, Osning, die Paderborner Hochfläche und anderes mehr.

Das derzeitige Messstellennetz deckt einen Bereich ab, der in West-Ost-Richtung von der Senne über die Paderborner Hochebe-



Noch ist Ostwestfalen-Lippe wetterbeobachtungstechnisch zwar nicht flächendeckend bestückt. Doch das kann ja noch werden. 12 private Wetterbeobachtungsstationen haben Hobby-Meteorologen mit Beharrlichkeit und Sachverstand auf die Beine gestellt.

Wie zum Beispiel Thomas Thissens Wetterstation auf dem Dach im Paderborner Land (Foto rechts). Sie zeichnet automatisch auf, was das Wetter in Bentfeld und um Bentfeld herum so treibt. Grafik: Peter Blank (Uni Paderborn)/Fotos Axel Langer



»Der UN-Weltklima-Rat spricht von »Computer-Szenarien« anstatt von »Prognosen«. Das deutet auf Unsicherheit hin.«

Walter Rentel, Begründer der ostwestfälischen Wetterstations-Initiative

nach Süd etwa entlang der Linie Oberntudorf, Borchen, Benhausen bis nach Schlangen und von dort über die Gauseköte bis nach Detmold-Berlebeck erstreckt.

Tag- und Nachttemperaturen zu allen Jahreszeiten, Niederschlagsmengen, Luftdruck, Bach- und

Flusswasserstände, Steigungsregen, Föhnneffekte, Wolkenbildung und Windstärken – darauf und auf deren kompliziertes Zusammenwirken richten die materialsammelfreudigen Hobby-Meteorologen ihr Hauptaugenmerk. Denn: »Wetter ist nun einmal mehr als nur die Vorhersage«, sagt Gründervater, Motor und Koordinator des fachlich-freundschaftlich engagierten Wetterstationsverbundes. Die Wetterkunde spricht: die Meteorologie, also beobachtet den Augenblickszustand der Atmosphäre, und auf sie wiederum gründen sich die Wettervorhersagen.

Eine andere Bewandnis hingegen hat es mit dem Begriff »Klima«, der in aller Welt seit geraumer Zeit so intensiv und widerstreitend diskutiert wird wie wohl noch nie zuvor. Alle reden von »Klima«, meinen aber eigentlich das Wetter – und umgekehrt. Und zwangsläufig wächst die Verwirrung natürlich gerade auch im Laienpublikum.

»Klima« indes bezeichnet den mittleren Zustand und den gewöhnlichen Verlauf der Witterungsentwicklungen über einen langen Zeit-

raum hinweg in einem bestimmten Gebiet. Dieser mittlere Zustand der Atmosphäre wird gekennzeichnet durch Mittel- und Häufigkeitswerte von Luftdruck, Temperatur, Wind, Bewölkung, Niederschlag und deren hochkomplexe Wechselwirkungen.

Den stärksten Ausschlag bei der Charakterisierung des Klimas geben die mittlere Jahrestemperatur, die mittlere Temperatur des kältesten und des wärmsten Jahresmonats und die durchschnittliche Jahresniederschlagsmenge in der jeweiligen Region. Mit der Erforschung und Erfassung der Atmosphäre und deren Veränderungen und Schwankungen befasst sich die Klimatologie. Und speziell die Bioklimatologie untersucht und dokumentiert die Einflüsse auf viele Lebensbereiche. In der Klimatologie verbinden sich mit-

und Jahrtausendwende – der damals 60-jährige Walter Rentel aus Paderborn-Dahl. Selbst durch und durch beseelt von dem Wunsch und Willen, in der Gemeinschaft mit Gleichgesinnten etwas Unge-

-instrumente.

Wie zum Beispiel jene auf dem Privathaus des 39-jährigen Thomas Thissen in Bentfeld zwischen Paderborn und Delbrück. Was das Wetter in dem Dorf an der Lippe »so macht«, wird genauso sorgfältig aufgezeichnet wie an allen elf übrigen Beobachtungsstationen. Und die Ergebnisse kann, wer immer dies möchte, im Internet nachlesen, Übersichtskarten, Wetterstatistiken, tabellarische Darstellungen und informative Karten inbegriffen (siehe dazu Internet-Hinweise und Stationenkarte).

Eine der zwölf privaten ostwestfälischen Stationen, nämlich diejenige nahe Bad Driburg, betreibt bemerkenswerterweise übrigens Ulrich Pollmann, ein »Kollege« vom »amtlichen« Deutschen Wetterdienst in Bad Lippspringe. Ein Zeichen für gutes Einvernehmen, selbst wenn man namentlich auch die hochwogende Klima»katastrophen«-Debatte durchaus unterschiedlich bewerten mag.



Übersichtlich und informativ: ein fast schon professionelles Wetterfrösch-Angebot.

wöhnliches zu Wege zu bringen, verstand es der langjährige ehemalige Geschäftsführer der Paderborner Brauerei alsbald, wackere Mitstreiter für seine Pläne zu begeistern. So gewann die launige Zusatzbezeichnung »Fischer und Sammler« auf Rentels Visitenkarte noch eine neue, doppelte Bedeutung.

Freilich mühen sich Walter Rentel und die Wetterstationsbetreiber natürlich nicht auf der sprichwörtlichen Wetterfrösch-Leiter ab. Ihre Handwerkszeuge, ihre Arbeitsmittel – das versteht sich – sind Computer und moderne, exakt arbeitende Messgeräte und

»In ganz Afrika gibt es weniger als 800 Wetterstationen – viel zu wenig für den gigantischen Kontinent. Da können sich unsere zwölf allein für das kleine Ostwestfalen-Lippe doch wirklich sehen lassen...«

Walter Rentel

anderen Meteorologie und Geographie. Die Ausgangsidee für den Bau und das akribische Betreiben der mittlerweile zwölf privaten Wetterstationen hatte – gleichsam passend zur allgemeinen Aufbruchsstimmung an der Jahrhundert-



Ein zwar loser, aber freundschaftlich-froh gestimmter Verbund – man trifft sich ein- oder zweimal im Jahr – und ist mit Begeisterung bei der Sache: Ostwestfalens privates »Wetterfrösch«-Team, von links nach rechts im Bild: Ulrich Pollmann, im Hauptberuf Wetterbeobachter beim Deutschen Wetterdienst Bad Lippspringe; Jürgen Piniger (Unternehmensberater); Bernhard Kili-

mann (Telekommunikationstechniker); Thomas Thissen (Diplom-Informatiker); Walter Rentel (Diplom-Kaufmann, Student der Geographie); Prof. Hans Karl Barth (ehemals Professor für Physische Geographie und Ökologie der Universität Paderborn); Dr. Ulrich Godt (Kardiologe, Internist); nicht anwesend: Dr. Michael Heilos (Zahnarzt); Norbert Eusterholz (Diplomingenieur).

Infos im Netz

Klimadaten Ostwestfalen-Lippe im Internet unter www.ge-o-wl.de www.paderborn-wetter.de (wird alle 5 Minuten aktualisiert) Handy-Wetter, Station Uni Paderborn unter wetter.upd.de/handy.html